

Thema: **Vorsicht Wild: Warum es besonders im Herbst und Winter zu Unfällen mit Reh und Co. kommt und wie sie sich vermeiden lassen**

Beitrag: 1:51 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie aus dem Nichts taucht am Waldrand plötzlich ein Reh auf und springt auf die Straße. Autofahrer wissen, wovon ich rede. Gerade jetzt in der kühleren Jahreszeit sind Wildtiere unterwegs und nehmen auch gerne mal eine Abkürzung über eine Straße. Schlecht nur, dass da auch viele Menschen mit ihren Autos unterwegs sind. Gerade jetzt im Herbst kommt es wieder häufiger zu Wildunfällen. Warum das so ist und wie man die Zusammenstöße vermeiden kann, verrät Ihnen meine Kollegin Helke Michael.

SFX: Vollbremsung

Sprecherin: Das war knapp! Autofahrer kennen das nur allzu gut. Denn jetzt, da die Tage kürzer werden, müssen sie häufiger mal ganz schön in die Eisen steigen, um den Zusammenstoß mit einem Wildtier zu verhindern.

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 9 Sek.): „Gerade Vegetarier, wie Rehe die sind jetzt sehr aktiv, die müssen sich nämlich Winterspeck anfressen, damit sie die kalte Jahreszeit überleben.“

Sprecherin: Erklärt Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband und betont, dass die Tiere selten allein unterwegs sind. Vorsicht ist geboten.

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „Fuß vom Gas, insbesondere dann, wenn es entlang von unübersichtlichen Feldern oder Waldrändern oder sogar durch den Wald geht. Wenn sie Tempo 80 statt hundert fahren, dann verkürzen sie den Bremsweg um 25 Meter und das kann der Unterschied sein zwischen Leben und Tod.“

Sprecherin: Wenn ein Tier die Fahrbahn kreuzt, ist schnelles Handeln angesagt:

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 21 Sek.): „Fernlicht ausschalten, damit die Tiere nicht geblendet werden, auf jeden Fall hupen, das Signal können die Tiere wahrnehmen und springen dann weg vom Auto und rennen nicht blindlings auf die Straße. Und ganz wichtig, wenn der Zusammenstoß nicht mehr vermeidbar ist, Lenkrad festhalten, Bremse durchdrücken und nicht versuchen auszuweichen.“

Sprecherin: Sollte es doch mal krachen,...

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „...dann Warnblinkanlage einschalten und Unfallstelle sichern. Verletzte Tiere bitte nicht anfassen, da besteht auch Verletzungsgefahr für den Autofahrer. Wenn die Tiere flüchten, schwerverletzt in den Wald, bitte die Stelle markieren und die Polizei informieren.“

Sprecherin: Außerdem sollten Wildunfälle mit der kostenlosen Tierfund-Kataster-App gemeldet werden.

O-Ton 5 (Torsten Reinwald, 12 Sek.): „Dort können alle toten Tiere eingetragen werden. Wissenschaftler nutzen die Daten dann und suchen nach Unfallschwerpunkten, um sie dann letztendlich zu entschärfen. Dadurch werden Straßen sicherer für Mensch und Tiere.“

Abmoderationsvorschlag: Weiter Informationen zum Thema Wildunfälle und wie man sie vermeiden kann, finden Sie auf der Webseite des DJV unter Jagdverband.de/Wildunfall. Dort gibt es auch Hinweise zum Tierfund-Kataster. Mitmachen kann Leben retten.

Thema: **Vorsicht Wild: Warum es besonders im Herbst und Winter zu Unfällen mit Reh und Co. kommt und wie sie sich vermeiden lassen**

Interview: 3:05 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie aus dem Nichts taucht am Waldrand plötzlich ein Reh auf und springt auf die Straße. Autofahrer wissen, wovon ich rede. Gerade jetzt in der kühleren Jahreszeit sind Wildtiere unterwegs und nehmen auch gerne mal eine Abkürzung über eine Straße. Schlecht nur, dass da auch viele Menschen mit ihren Autos unterwegs sind. Gerade jetzt im Herbst kommt es wieder häufiger zu Wildunfällen. Warum das so ist und wie man die Zusammenstöße vermeiden kann, das klären wir jetzt mit Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband, kurz DJV, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Reinwald, warum sind gerade jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden, besonders viele Wildtiere unterwegs und gelangen dann auch unweigerlich auf die Straßen?

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 31 Sek.): „Gerade Vegetarier, wie Rehe, die sind jetzt sehr aktiv, die müssen sich nämlich Winterspeck anfressen, damit sie die kalte Jahreszeit überleben. Deswegen sind sie sehr viel unterwegs, auch über Straßen und die Zahlen aus dem Kataster zeigen ganz klar, Oktober und November sind mit die unfallträchtigsten Monate im Jahr. Ganz wichtig, Tiere sind meistens nicht allein unterwegs, wenn also ein Reh, ein Hirsch oder Wildschwein allein auf der Straße steht, dann warten meistens noch welche im Hintergrund im Wald. Deswegen weiter vorsichtig fahren.“

2. Wie können Autofahrerinnen und Autofahrer einen möglichen Crash mit Hirsch und Co. verhindern?

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 24 Sek.): „Ganz wichtig: Fuß vom Gas, insbesondere dann, wenn es entlang von unübersichtlichen Feldern, oder Waldrändern, oder sogar durch den Wald geht. Tiere kennen keinen Verkehrsregeln, die werden sie auch in tausend Jahren nicht mehr lernen und sie können nicht die Geschwindigkeit von Autos einschätzen und deswegen nicht die Gefahr von Autos einschätzen. Also es bleibt am Autofahrer hängen, bitte vorrausschauend fahren.“

3. Helfen Sie uns. Sagen Sie bitte einmal konkret, was eine geringere Geschwindigkeit mehr an Schutz bietet.

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 18 Sek.): „Wenn Sie Tempo 80 statt hundert fahren, dann verkürzen Sie den Bremsweg um 25 Meter und das kann der Unterschied sein zwischen Leben und Tod. Deswegen bitte langsamer fahren an unübersichtlichen Stellen. Und ganz ehrlich, wenn sie 80 statt 100 fahren, dann brauchen Sie 3 Minuten länger zum Ziel.“

4. Leben retten ist ein gutes Stichwort. Wie sehen denn die Unfallzahlen im Zusammenhang mit Wildtieren aus?

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „Wir haben in Deutschland etwa jedes Jahr eine viertel Millionen Zusammenstöße mit Rehen, Hirschen und Wildschweinen. Die sind fast immer tödlich für die Tiere Und wir haben auch über zweieinhalb tausend Menschen, die dabei verletzt werden. Ganz zu schweigen von dem großen Sachschaden.“



na•news aktuell
im Auftrag von ein Unternehmen der dpo-Gruppe

5. Was können Autofahrer ganz konkret tun, wenn ihnen jetzt ein Reh, Hirsch oder Fuchs vor die Stoßstange rennt?

O-Ton 5 (Torsten Reinwald, 25 Sek.): „Wenn ich ein Wildtier sehe im Lichtkegel am Straßenrand, dann gilt Fernlicht ausschalten, damit die Tiere nicht geblendet werden, auf jeden Fall hupen, das Signal können die Tiere wahrnehmen und springen dann weg vom Auto und rennen nicht blindlings auf die Straße. Und ganz wichtig, wenn der Zusammenstoß nicht mehr vermeidbar ist, Lenkrad festhalten, Bremse durchdrücken und nicht versuchen auszuweichen.“

6. Wenn es dann doch nicht klappt und es kommt zu einem Zusammenstoß. Was können Autofahrerinnen und Autofahrer da tun?

O-Ton 6 (Torsten Reinwald, 24 Sek.): „Ganz wichtig: Ruhe bewahren. Dann Warnblinkanlage einschalten und Unfallstelle sichern. Verletzte Tiere bitte nicht anfassen, da besteht auch Verletzungsgefahr für den Autofahrer. Wenn die Tiere flüchten, schwerverletzt in den Wald, bitte die Stelle markieren und die Polizei informieren. Polizei und Jäger können dann auch eine Wildunfallbescheinigung ausstellen für die Versicherung“

7. Und wie verhalte ich mich richtig, wenn ich ein totes Tier auf der Straße oder am Straßenrand entdecke?

O-Ton 7 (Torsten Reinwald, 25 Sek.): „Große tote Tiere wie Hirsche oder Wildschweine können natürlich eine Gefahr werden für den Verkehr. Deswegen auf jeden Fall die Polizei informieren. Uns ist noch ganz wichtig, dass die Autofahrer unsere App benutzen für das Tierfund-Kataster. Dort können alle toten Tiere eingetragen werden. Wissenschaftler nutzen die Daten dann und suchen nach Unfallschwerpunkten, um sie dann letztendlich zu entschärfen. Dadurch werden Straßen sicherer für Mensch und Tiere.“

Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband. Mit ihm haben wir über Wildunfälle in der kalten Jahreszeit gesprochen und wie man sie vermeiden kann. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen und wünsche eine sichere Fahrt!“

Abmoderationsvorschlag: Weiter Informationen zum Thema Wildunfälle und wie man sie vermeiden kann, finden Sie auf der Webseite des DJV unter Jagdverband.de/Wildunfall. Dort gibt es auch Hinweise zum Tierfund-Kataster. Mitmachen kann Leben retten.

Thema: Wildunfälle vermeiden – Was tun Sie?

Umfrage: 0:55 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im Herbst müssen Autofahrer nicht nur auf herabfallendes Laub und regennasse Fahrbahnen achten, sondern auch auf Reh und Co. Denn die sind gerade jetzt öfter auch auf Straßen zu sehen. Das kann ganz schön gefährlich sein, wenn ein großer Rothirsch plötzlich vor der Stoßstange auftaucht. Wir wollten einmal wissen, wie Sie beim Autofahren die Gefahr Wildunfall einschätzen und was Sie tun?

Frau: „Ist eigentlich schwierig, weil normalerweise soll man ja eigentlich weiterfahren, wenn jetzt ein Reh beispielsweise vors Auto oder so läuft. Vielleicht generell ein bisschen langsamer fahren auf solchen Straßen, wo schon diese Schilder da stehen, mit diesen Rehen drauf.“

Mann: „Also, was absolut wichtig ist, so blöd und grausam das klingen mag: Man muss drauf halten. Wenn man in den Gegenverkehr lenkt, um auszuweichen, kann man sich ja ausmalen, was passieren kann.“

Frau: „Also ich hatte tatsächlich auch schon einen. Und seitdem muss ich sagen: ich fahre grundsätzlich langsam und gucke lieber zehnmal um mich rum.“

Mann: „Ich würde sagen, am besten hält man sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung.“

Frau: „. Ich achte jetzt, nachdem ich einen Wildunfall hatte, auf diese Wildwechselschilder und dann halte ich den Straßenrand im Auge. Aber das ist totaler Quatsch, weil die – glaube ich - sehr schnell da rausschießen können, die Tiere. Und mitunter werde ich auch schon mal langsamer und fahre ein bisschen mehr in der Straßenmitte, so lange mir keiner entgegen kommt.“

Mann: „Hupen wäre eine Maßnahme. Ganz pragmatisch ist: Bremsen und drauf halten.“

Abmoderationsvorschlag: Einige Tipps fürs richtige Autofahren durch Wald und Flur haben Sie schon bekommen. Wir sprechen gleich mit Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband über Wildunfälle und wie man sie vermeiden kann.